

**RBt**

Ratgeber

Ralf Dziewas

# Bleib an meiner Seite

*Ein Ratgeber für Besuche  
bei alten und kranken Menschen*



**SCM R. Brockhaus**

---

Ralf Dziewas

# Bleib an meiner Seite

Ein Ratgeber für Besuche  
bei alten und kranken Menschen

**SCM R.Brockhaus**

**SCM**

---

Stiftung Christliche Medien

***RBtaschenbuch Bd. 599***

2., um Erfahrungsberichte erweiterte Auflage 2009

© 2002 SCM R.Brockhaus  
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten  
Umschlaggestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen  
Satz: Breklumer Print-Service, Breklum  
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm  
ISBN 978-3-417-20599-2  
Bestell-Nr. 220.599

# INHALT

Vorwort .....	7
Vorwort zur 2. Auflage .....	10
Kapitel 1: »Ich bin so allein ...« .....	11
<i>Die Notwendigkeit des Besuchsdienstes</i>	
Kapitel 2: »Wenn ich dich nicht hätte ...« .....	20
<i>Anforderungen und Chancen</i>	
Kapitel 3: »Mit dir kann man so gut reden ...« .....	26
<i>Zuhören als wichtigste Fähigkeit</i>	
Kapitel 4: »Wie siehst du denn das ...?« .....	37
<i>Über Gott und die Welt reden</i>	
Kapitel 5: »Du erzählst das doch keinem weiter ...?« .....	50
<i>Vertrauen und Verschwiegenheit</i>	
Kapitel 6: »Musst du schon gehen ...?« .....	56
<i>Die Kunst, ein Gespräch zu beenden</i>	
Kapitel 7: »Warum kommst du nicht öfter ...?« .....	65
<i>Vom Umgang mit der Zeit</i>	
Kapitel 8: »Kommst du mich auch dort besuchen ...?« .....	74
<i>Besuche im Krankenhaus</i>	

Kapitel 9: »Bleib an meiner Seite ...«	86
<i>Begleitung in der letzten Lebensphase</i>	
Kapitel 10: »Wie wirst du mit all dem bloß fertig ...?«	98
<i>Supervision und Umgang mit Belastungen</i>	
Erfahrungsberichte	
– <i>Lichtblicke</i>	109
– <i>Versöhnung – ein wichtiges Thema</i>	112
– <i>Gute Nachbarschaft</i>	114
– <i>Bote aus einer anderen Welt?</i>	115
– <i>Hab ich doch etwas falsch gemacht?</i>	117
– <i>Schreckliche Erinnerungen</i>	119
– <i>Ein kurzer gemeinsamer Weg</i>	123
– <i>Nur ein paar Tage ...</i>	125
– <i>Erlebnisse im Krankenhaus</i>	127
– <i>Gottes Liebe als Stütze für schwankende Gefühle ...</i>	131
– <i>Ein Engel?</i>	135
– <i>Ratespiele im Krankenhaus</i>	136
Weiterführende Literatur	141

## Vorwort

Wer einen Ratgeber für den ehrenamtlichen Besuchsdienst bei Alten und Kranken schreiben will, muss sich klarmachen, was ein solcher Ratgeber leisten kann und soll, denn es gibt weder *die* Alten noch *die* Kranken. Außerdem ist ehrenamtlicher Besuchsdienst nicht in allen gesellschaftlichen Bereichen gleich organisiert.

Dieser kleine Ratgeber will all jenen, die regelmäßig Besuche bei älteren oder kranken Menschen machen, praktische Ratschläge und Hintergrundinformationen an die Hand geben und zum Nachdenken über den eigenen Dienst anregen. Er will Grundkenntnisse darüber vermitteln, was für die langfristige Begleitung älterer und kranker Menschen wichtig ist, welche Probleme es dabei grundsätzlich gibt und wie man sinnvoll mit auftretenden Schwierigkeiten umgehen kann, soweit sie sich nicht vermeiden lassen.

Damit ist zugleich gesagt, was dieses Buch nicht leisten kann und soll: Es ist kein Handbuch, in dem zu allen Problemen eines Besuchsdienstes die passenden Antworten zu finden sind. Auch müssen aufgrund des begrenzten Umfangs einige spezielle Bereiche ausgeklammert bleiben, die zwar häufiger bei älteren Menschen auftreten, aber eine eingehendere Darstellung der Probleme notwendig machen würden. So kann dieser Ratgeber nicht auf die besonderen Zusammenhänge der Begleitung von Personen eingehen, die an fortschreitenden Demenzkrankheiten leiden. Hierzu gibt es ausführliche Spezialliteratur, mit der sich ohnehin beschäftigen muss, wer Menschen aus diesem Personenkreis langfristig

begleiten will. Überhaupt sollen in diesem Buch nicht einzelne Krankheitsbilder im Vordergrund stehen, sondern die Grundprobleme, mit denen alle alten und kranken Menschen zu kämpfen haben, deren Kontaktmöglichkeiten nach außen durch ihre Lebensumstände eingeschränkt sind.

Die in diesem Buch vorgelegten Einsichten und Hilfen sind einer doppelten Erfahrungsbasis entwachsen. Zum einen bildet die Betreuung kranker Menschen die Mitte meines Dienstes als Krankenhausseelsorger. Dabei konnte ich die Lebensprobleme einer großen Zahl vor allem älterer Frauen und Männer kennenlernen. Zeitgleich habe ich als Pastor einer Ortsgemeinde auch ältere Menschen über längere Strecken hinweg begleiten dürfen und mich dabei in alle Fehler hineinbegeben, die man fast unweigerlich macht, wenn man eine solche Aufgabe erstmalig übernimmt.

Dieser Ratgeber ist aus dem Wunsch entstanden, anderen einige der Fehler, die vermeidbar sind, zu ersparen und denen, die bereits eigene Erfahrungen im Besuchsdienst gesammelt haben, eine Möglichkeit zu geben, über den eigenen Aufgabenbereich nachzudenken, eine Zwischenbilanz zu ziehen und vielleicht die eine oder andere Anregung aufzunehmen. Daneben aber will das Buch auch die Chancen herausstellen, die in der regelmäßigen Betreuung alter und kranker Menschen liegen. Den meisten ist überhaupt nicht bewusst, welche Bereicherung darin liegen kann, an der Lebenserfahrung von Senioren Anteil zu haben, ihr Leben kennen und verstehen zu lernen oder die besondere Sicht der Welt zu entdecken, zu der Menschen durch Leidenszeiten und Krankheitserfahrungen hindurch gelangt sind. Insofern will dieses Buch zugleich Mut machen, sich auf die Begleitung älterer und kranker Menschen einzulassen.

Mein Dank gilt in erster Linie all den Patientinnen und Patienten, die mir ihr Vertrauen schenkten, ihre Lebensgeschichte erzählten und von deren Lebenserfahrung ich in den letzten Jahren profitieren durfte. Um Verständnis möchte ich hingegen all die Mitglieder meiner Gemeinde bitten, die sich bei der Lektüre dieses Buches vielleicht wünschen mögen, ich hätte von Anfang an gewusst und beherzigt, was ich hier geschrieben habe. Ihnen bin ich dankbar, dass sie meinen Dienst in seiner Unvollkommenheit akzeptiert und mitgetragen haben.

Ein besonderer Dank aber gilt meiner Frau und meiner kleinen Tochter, die immer wieder dafür Verständnis aufgebracht haben, wenn ich plötzlich zu Patienten ins Krankenhaus gerufen wurde oder wenn durch andere Besuche die Zeit beschnitten wurde, die sie eigentlich mit mir verbringen wollten. Ohne ihre Unterstützung und ihr Verständnis wäre auch die Arbeit an diesem Ratgeber nicht möglich gewesen. Ich hoffe, dass sich im Gegenzug möglichst viel von dem, was ich bei meinen Besuchen bei Alten und Kranken lernen und erfahren durfte, auch für unser familiäres Zusammenleben positiv auswirken wird.

Widmen aber möchte ich dieses Buch allein meiner Frau Ruth, denn von ihr wünsche ich mir für den Rest meines Lebens, was zum Titel dieses Buches geworden ist: »Bleib an meiner Seite«.

*Bernau, im Januar 2002*

*Ralf Dziewas*

## Vorwort zur 2. Auflage

Es hat mich gefreut, dass die erste Auflage dieses Ratgebers sehr positiv aufgenommen wurde und sich sowohl für die persönliche Vorbereitung wie als Schulungsmaterial für Gruppen im ehrenamtlichen Besuchsdienst als geeignet erwiesen hat.

Als der Verlag mit der Bitte an mich herantrat, den Ratgeber durch Erfahrungsberichte aus dem praktischen Besuchsdienst ergänzen zu dürfen, habe ich diesem Vorschlag gerne zugestimmt, wohlwissend, dass derartige Erfahrungsberichte immer beides sein können: positive Verstärkung des zuvor Gesagten aber auch Kontrast, Ergänzung oder Infragestellung. Die neu aufgenommenen Berichte sollen es Lesern, die alte Menschen begleiten, ermöglichen, ihre eigenen Erfahrungen mit den hier zusammengetragenen zu vergleichen und so die eigene Praxis im Besuchsdienst zu reflektieren. Wird der Ratgeber als Schulungsmaterial verwendet, können die Erfahrungsberichte auch als Diskussionsgrundlage verwendet werden, um Herausforderungen der Kommunikation zu erkennen und eine einfühlsame Gesprächsführung einzuüben. Zugleich soll in der Vielfalt der Berichte deutlich werden, dass jede Besuchssituation immer wieder neu ein Geschenk sein kann, wenn man sich wirklich auf die Bedürfnisse derer einlässt, denen der ehrenamtliche Besuchsdienst gilt.

Auch die zweite Auflage dieses Buches möchte ich erneut meiner Frau Ruth widmen, denn es gibt für mich weiterhin kein größeres Geschenk, als mit einem Menschen zusammenleben zu dürfen, von dem man sich nur immer wieder neu wünschen kann: „Bleib an meiner Seite.“

*Bernau, im Januar 2009*

*Ralf Dziewas*